

Mit «MAPS» gerüstet gegen die Vulnerabilität

Marc Marchon

MAPS «Musik an Primarschulen», so heisst die Weiterbildungsreihe der PH NMS Bern. Rudolf Kämpf und Fabian Baur, Co-Leiter von MAPS, koordinieren das vielseitige Kursangebot im Bereich Musik und erforschen in diesem Rahmen auch die Befindlichkeit von Primarlehrpersonen im Musikunterricht.



Fabian Baur (links) und Rudolf Kämpf von der PH NMS Bern.

Was habt ihr in eurer bisherigen Forschungsarbeit herausgefunden: Wo drückt der Schuh bei Musiklehrpersonen?

Rudolf Kämpf (RK): Das Exponiertsein während des Unterrichtens empfinden viele als herausfordernd. Im Musikunterricht gibt es viele Momente der Verletzlichkeit.

Fabian Baur (FB): Viele Musiklehrpersonen haben eine perfektionistische Erwartungshaltung an sich selber. Oft sind sie beim Musizieren vor der Klasse zu selbstkritisch mit sich selbst. Wir versuchen hier, den Blick fürs grosse Ganze zu schärfen, das in den meisten Fällen ja trotzdem gelingt.

An einem konkreten Beispiel: Wie fliessen die Forschungsergebnisse in die Weiterbildungsreihe MAPS ein?

RK: Konkret sichtbar sind Signale der Vulnerabilität etwa beim Körper: Verkrampfungen, zitterige Hände und Stimme oder Schweissausbrüche. Auch Musiklehrpersonen, die von sich glauben, ihre Stimme oder ihr Instrument zu beherrschen, können Momente der Verletzlichkeit erleben.

Wir Dozierende der PH NMS legen in der Aus- und Weiterbildung ein Augenmerk darauf, vorhandene Verletzlichkeiten möglichst abzubauen und keine weiteren zu verursachen.

FB: Wenn eine Lehrperson in ihrer Biografie zum Beispiel das Selbstbild «Ich habe kein gutes Rhythmusgefühl» erlangt hat, wird sie auch in der Planung des Unterrichts versuchen, diesen Bereich eher zu umgehen. Das Weiterbildungsangebot MAPS ist genau auf solche Unterrichtende zugeschnitten. Wir arbeiten praxisnah und niederschwellig daran, Situationen der Unsicherheit und Scham zu meistern.

Wichtig ist auch schon rein das Ansprechen der eigenen Verletzlichkeit und die Erkenntnis, dass sie viele Kolleg:innen auch verspüren.

RK: In unserem MAPS-Weiterbildungsangebot gibt es im Übrigen auch den Kurs «Plötzlich Musik unterrichten? HILFE-Stellungen». Er kann gerade bei Neu- oder Wiedereinsteiger:innen im Fach Musik die Angst vor dem Exponiertsein abbauen helfen.

Fabian, du bietest deinen MAPS-Kurs «Bandinstrumente im Schulalltag» auch

am Forum für Schulmusik an. Warum sollte man diesen nicht verpassen?

FB: Das Ziel ist eine Einführung für Lehrpersonen mit wenig oder gar keiner Erfahrung in Sachen «Bandinstrumente». Wie beziehe ich schon auf der Primarstufe Schlagzeug, E-Bass, Gitarre oder Klavier in den Unterricht mit ein? Ich unterstütze die Teilnehmenden, diese Instrumente an einfachen und praxiserprobten Beispielen kennenzulernen, und zeige, wie man sie im Unterricht organisatorisch und didaktisch einbinden kann.

Welchen ultimativen Song muss jeder Schüler, jede Schülerin einmal im Unterricht gesungen haben?

FB: «Let It Be» von den Beatles. Ein zeitloser Klassiker.

RK: «Dr Alpeflug» von Mani Matter, gerne in rockiger Version.



MAPS Musik an Primarschulen



Forum für Schulmusik
17. bis 19. April 2026 in Bern.